Gesellschaft und Bibliotheken im Wandel

Stellungnahme von Mag. Gerald Leitner, Geschäftsführer des Büchereiverbandes Österreichs

Unsere Gesellschaft befindet sich in einem radikalen Veränderungsprozess. Veränderte Rahmenbedingungen und die technologische Entwicklung fordern neue Antworten und innovative Konzepte. Kultur, Bildung, Information und soziale Strukturen sind davon grundlegend betroffen.
Sichtbar ist aber zur Zeit eine sich verstärkende Kluft zwischen Informationsreichen und Informationsarmen, die zu sozialen Spannungen führt.
Zur Vermeidung dieser gesellschaftlichen Konflikte sind neue Strategien notwendig: Wie kaum eine andere Institution bieten sich hierfür aufgrund ihrer Tradition, Verbreitung und Struktur die Öffentlichen Bibliotheken an. An 2.600 Standorten betreuen über 10.000 MitarbeiterInnen schon heute 1,2 Millionen eingeschriebene BenutzerInnen und arbeiten daran, Informationen zu erschließen, zu ordnen, aufzubereiten und frei von kommerziellen Interessen sowie unabhängig von Bildung, Herkunft, Geschlecht und Alter allen Bürgerinnen und Bürgern zur Verfügung zu stellen.
Neben den traditionellen Formen der Informations- und Literaturvermittlung haben längst neue technische Möglichkeiten – wie der Zugriff auf Datenbanken durch Vernetzung und Internet – Eingang in die Öffentlichen Bibliotheken gefunden und bieten den lokalen Zugang zu weltweiten Informations- und Bildungsnetzen. Neue Formen der Kommunikation und sozialen Interaktion in den Öffentlichen Bibliotheken wirken zunehmender sozialer Isolation entgegen und verhindern ein Auseinanderdriften der Gesellschaft.

Eines muss klar sein: Bibliotheken machen nicht mehr das gleiche wie bisher auf andere Art, sondern sie bieten eine Fülle von zusätzlichen qualitativen Leitungen an. Dies ist nur möglich, wenn sie über ausreichende Räume verfügen und mit entsprechenden Mittel und qualifiziertem Personal ausgestattet werden.

Bildungszentrum: Öffentliche Bibliothek

Mit 1,2 Millionen eingeschriebenen Benutzern sind die Öffentlichen Bibliotheken jene Bildungseinrichtung, die nach den Schulen die meisten ÖsterreicherInnen erreicht. 2.600 Öffentliche Bibliotheken sind mit ihrem flächendeckenden Netz und ihren 10.000 ausgebildeten Mitarbeitern ein unverzichtbarer Bestandteil der Grundversorgung und Orientierung im Bildungssystem. Sie garantieren mit qualifizierter Fachberatung den freien Zugang zu Wissen, kulturellen Aktivitäten und kreativem Denken durch Bereitstellung von Medien, besonders von Büchern und Zeitschriften im regionalen Umfeld. Für das im Rahmen der lebensbegleitenden Bildung immer wichtiger werdende autodidaktische und selbstgesteuerte Lernen vermitteln Öffentliche Bibliotheken die nötigen Informationen und Arbeitstechniken zur individuellen Persönlichkeitsentwicklung und zur immer unverzichtbarer werdenden begleitenden Weiterbildung in einer Welt des raschen Wandels der Anforderungen in Beruf und Alltag. Öffentliche Bibliotheken unterwerfen sich keiner Zensur und fördern die intellektuelle Freiheit, sie erstellen ihr Angebot nach professionellen Gesichtspunkten frei von kommerziellen oder sonstigen Nebenabsichten.

Zusätzlich zu ihren traditionellen Leistungen reagieren Öffentliche Bibliotheken in Zeiten sich rasch entwickelnder Informations- und Kommunikationstechnologien auf die veränderten Anforderungen

mit ergänzenden Diensten. Sie nehmen aktuelle Medien aller Art in ihr Angebot auf und leiten zu ihrer sinnvollen Benutzung an. Sie ermöglichen den Zugang zu elektronisch gespeicherten Informationen im lokalen Bereich, geben Anleitung zum Suchen, Ordnen und Bewerten von Informationen (z.B. aus dem Internet), präsentieren eigene Angebote im Internet (Online-Kataloge, Homepages mit Info-Angeboten, Online-Kurse zur Internet-Benutzung, Nachweis von regionalen Kultur-, Informations- und Bildungsangeboten, Bürgerinformation u.v.a.), stellen Medienpakete bereit zu Themen der Aus- und Weiterbildung und sind Lernort für Fernstudien sowie Veranstaltungsort für Bildungsveranstaltungen aller Art im Nahbereich.

Öffentliche Bibliotheken als Bildungszentrum ...

- arbeiten bei der Förderung der Kulturtechnik Lesen mit Kindergärten und Schulen zusammen
- kooperieren bei der Organisation lebensbegleitenden Lernens mit Einrichtungen der Erwachsenenbildung und der wissenschaftlichen Aus- und Weiterbildung,
- erschließen Zugänge zum vielfältigen Angebot der modernen Informationstechnologien,
- vermitteln Wissen und Techniken zum Umgang mit Online-Angeboten und Internet,
- weisen zielführende Wege zur benötigten Information im chaotischen Angebot und ermöglichen damit selbstbestimmte Weiterbildung,
- unterstützen Fernlern- und Studienangebote,
- organisieren und ermöglichen Bildungsveranstaltungen im lokalen Nahbereich.

Kulturzentrum: Öffentliche Bibliothek

Öffentliche Bibliotheken sind Kulturträger und -vermittler und garantieren allen BürgerInnen unabhängig von Bildung, Herkunft, Geschlecht und Alter den freien Zugang zu kulturellem Wissen und kulturellen Aktivitäten. Sie stellen ein breites und vielfältiges Medien- und Veranstaltungsangebot regionalen wie überregionalen Ursprungs bereit, dessen Spannbreite von der Hoch- bis zur Populärkultur reicht, Literatur gleichermassen wie Zeitschriften, AV-Medien und Spiele beinhaltet und der Bewahrung des kulturellen Erbes ebenso dient wie der Präsentation aktuellster Medienangebote. Damit fördern sie die Auseinandersetzung mit der eigenen kulturellen Identität und propagieren ein offenes Kulturverständnis. Als lokale Literaturvermittler sind Öffentliche Bibliotheken die wichtigsten Literaturversorger ohne kommerziellen Interessen vor Ort. Entgegen einem allgemein konstatierten Rückgang der Buchleser in Österreich können sie stetig wachsende Leserzahlen verzeichnen. Öffentliche Bibliotheken unterstützen die Entwicklung der Lesefähigkeit und Medienkompetenz und ermöglichen Kindern und Erwachsenen einen lustbetonten Zugang zur Buch- und Medienkultur. Vor allem in der vorschulischen Leseförderung nehmen sie eine nicht zu unterschätzende Bedeutung ein.

Auf Grund der rasanten Entwicklungen der Informations- und Kommunikationstechnologien ebenso wie der weit greifenden globalen Umwälzungen sind die traditionellen Aufgabenbereiche Öffentlicher Bibliotheken massiven Veränderungen unterworfen. Angesichts der zunehmenden Vernetzung gehört die Förderung des interkulturellen Dialogs nun mehr den je zu den vordringlichen Aufgaben Öffentlicher Bibliotheken. Als Institution des sozialen und kulturellen Ausgleichs ist es den Öffentlichen Bibliotheken zukünftig ein vornehmliches Anliegen, Kooperationen und Kulturnetzwerke zu unterstützen sowie regionale Kulturräume gleichermaßen wie europäische Kulturformen zu fördern.

Als professionelle Servicestellen vermitteln Öffentliche Bibliotheken nach aktuellsten Erkenntnissen und unter Einbeziehung modernster Informations- und Kommunikationstechnologien kulturelle Kompetenzen wie kulturelle Inhalte. Mit innovativen Präsentations- und Vermittlungsmethoden vor allem im Bereich der Online-Dienste eröffnen sie neue Wege zu kulturellen Angeboten und erschlie-

ßen neue Zielgruppen. Damit gestaltet sich die Öffentliche Bibliothek gleichermaßen als moderner wie auch öffentlichkeitswirksamer Begegnungsort, Veranstaltungsort und Kulturraum.

Öffentliche Bibliotheken als kuturelles Zentrum ...

- ermöglichen als professionelle Servicestellen allen BürgerInnen unter Einbeziehung modernster Informations- und Kommunikationstechnologien den Zugang zu vielfältigsten Medienangeboten und kulturellen Aktivitäten,
- sehen als wichtigste Literaturversorger vor Ort die lustbetonte Leseförderung und Literaturvermittlung als eine ihrer wesentlichen Aufgaben an,
- fördern den interkulturellen Dialog durch eine verstärkte Unterstützung von Kooperationen und Kulturnetzwerken,
- erschließen mit innovativen Präsentations- und Vermittlungsmethoden neue Wege zu kulturellen Inhalten vor allem im Bereich der Online-Dienste.

Sozial-Kommunikatives Zentrum: Öffentliche Bibliothek

Die beschleunigte Entwicklung moderner Kommunikationstechniken am Ende des 20. Jahrhunderts brachte nicht nur einen Wandel der Formen sozialer Interaktion, sondern berührt auch zentrale Bereiche der Bibliotheksarbeit. Kommunikation wird immer mehr zu einer sozialen Kompetenz, die den Zugang zu Information, Bildung und Kultur erschließt.

Öffentliche Bibliotheken sind Knotenpunkte der Wissensvernetzung an der gesellschaftlichen Basis. Sie müssen ihre traditionelle soziale Funktion beibehalten und zugleich neu bestimmen. Der Auftrag zu gemeinnütziger und demokratiefördernder Arbeit beinhaltet auch das Erkennen sozialer Probleme und Ungleichheiten und das Bemühen, zu deren Lösung beizutragen. Bestimmendes Element ist der freie Zugang zur Information und damit der Auftrag an die Öffentliche Bibliothek, eine Einrichtung für alle Bewohner des Landes zu sein, die ungeachtet ihres sozialen, materiellen, religiösen, gesundheitlichen, ethnischen und sexuellen Status das Recht auf Leistungen der Bibliotheken in Anspruch nehmen können. Die Herstellung von Chancengleichheit beim Zugang zu neuen Informationstechnologien und der Abbau von Nutzungsbarrieren zählen daher zu den vordringlichsten Aufgaben der Bibliotheksarbeit.

Daneben müssen Öffentliche Bibliotheken ihre sozial-integrative Funktion als Begegnungs- und Kommunikationsstätten bewahren und mit ihren Dienstleistungen und ihrem Medienangebot zur Schaffung und Vertiefung sozialen Bewusstseins beitragen. Angebote und Zielgruppenarbeit sollen auch den Bedürfnissen jener Menschen entsprechen, die in defizitären Lebensumständen zu leben gezwungen sind: Ihnen müssen spezielle Dienste bereitgestellt werden. Die Bestimmung der Arbeitsfelder sozialintegrativer Bibliotheksarbeit ergibt sich aus dem lokalen Umfeld; missionarische Ansätze und Fürsorgegesinnung sind hier fehl am Platz - es geht um das Recht der Erfüllung von Ansprüchen.

Öffentliche Bibliotheken entwickeln hierfür mit Hilfe eines bedarfsgerechten Bestandes und spezieller Formen der Medienvermittlung *Sonderformen* bibliothekarischer Versorgung (PatientInnenbibliotheken, SeniorInnenbibliotheken, Gefängnisbibliotheken). Sie unterstützen mit *aufsuchender Bibliotheksarbeit* (ländliche) Gebiete ohne Bibliotheksinfrastruktur und übernehmen dort die mediale Betreuung von körperlich gehandicapten Menschen oder gesellschaftlichen Randgruppen. Sie widmen sich im Zusammenwirken mit Kooperationspartnern s*peziellen Zielgruppen* der sozial-integrativen Bibliotheksarbeit wie MigrantInnen, Arbeitslosen, Behinderten, Informationsarmen und Sekundäranalphabeten. Sie bieten *Medienbestände* in den Sprachen ethnischer Minderheiten und von ZuwanderInnen in den Bibliotheken ihrer Wohngebiete als wichtigen Beitrag zur Integration an. Sie fördern als Zentren *Feministischer Informations- und Literaturvermittlung* Literatur zur Information und Bewusstmachung der gesellschaftlichen Position von Frauen. Im breiten Feld des Aufgabenbereiches sozial-integrativer Bibliotheksarbeit ist das Zusammenwirken mit Kooperationspartnern unverzichtbar.

Öffentliche Bibliotheken als sozial-kommunikatives Zentrum .
... bieten für alle Bürger ungeachtet ihres sozialen, materiellen, religiösen, gesundheitlichen, ethnischen und sexuellen Status freien Zugang zu Informationen,
... tragen mit zielgruppenspezifischen Dienstleistungen und bedarfsorientierten Medienangeboten zu einer Schaffung und Vertiefung sozialen Bewusstseins bei,
... sehen die Herstellung von Chancengleichheit beim Zugang zu neuen Informationstechnologien und den Abbau von Nutzungsbarrieren zu ihren vordringlichsten Aufgaben,
... stellen in sozial-integrativer Bibliotheksarbeit insbesondere für Menschen in defizitären Lebensumständen spezielle Dienste bereit.

Informationszentrum: Öffentliche Bibliothek

Kaum ein Bereich hat sich in den letzten Jahren so explosiv entwickelt wie der Mediensektor. Neue Medien – allen voran das Internet – bieten heute Zugang zu einer Fülle von Informationen und Datenbanken, die als Printmedien schwer und zum Teil nur mit erheblichen Kosten zugänglich waren.
Österreichs Öffentliche Bibliotheken haben auf diese Veränderungen schnell und effizient reagiert und sind in einer Entwicklung begriffen, die die traditionelle Bibliothek in ein modernes Zentrum für Informations- und Kommunikationstechnologie.

In dieser rasanten Entwicklung zeigt sich eine wachsende Kluft der Gesellschaft in Informations-Reiche und Informations-Arme. Öffentliche Bibliotheken wirken mit ihrem Angebot entschieden gegen diese Aufspaltung. Neue Medien erfordern neue Kultur- und Rezeptionstechniken.
Die Online-Angebote der Bibliotheken verknüpfen den Zugang zu überregionalen Angeboten und Portalen mit der Möglichkeit zur Recherche und Erschließung lokaler Informationen.
Darüberhinaus führen Bibliotheken mit kompetentem Personal und moderner technischer Ausrüstung jene an die Benutzung der neuen Kommunikations- und Informationsmedien heran, die Gefahr laufen, von der Entwicklung ausgeschlossen zu werden.

Um in der Flut von digitalen Publikationen rasch an Informationen heranzukommen, gilt es, neue Techniken der Recherche und Selektion zu lernen. Hier ist nicht nur die Bereitstellung von Information, sondern auch kompetente Beratung und Betreuung gefragt, wie sie in Öffentlichen Bibliotheken wahrgenommen wird.

Die Bibliothek bietet sich als idealer Standort für ein Informations- und Kommunikations-Technologiezentrum an, da die Betreuung durch geschultes Personal vor Ort zu den traditionellen Aufgaben der Bibliothek gehört und hier Erfahrung und Wissen mit neuen Techniken kombiniert wird. Zudem fungieren Bibliotheken, indem sie lokale Informationen und Publikationen sammeln, aufbereiten und dokumentieren, als regionales Informationszentrum.
Zur Vermittlung der traditionellen Offline-Medien kommt als neue Aufgabe das Angebot der Online-Medien hinzu. Bibliotheken und BibliothekarInnen leisten mehr als bisher und stehen damit im Zentrum moderner Vermittlung von Information.

Öffentliche Bibliotheken als Informationszentrum

- ermöglichen als lokale IKT-Zentren allen Menschen Zugang zu Kommunikation und Information.
- betreuen die Menschen im Umgang mit neuen Medien und bieten kompetente Unterstützung und Beratung an.
- schaffen eine Balance zwischen traditionellem Medienangebot und dem Angebot an neuen elektronischen Medien.
- fördern das regionale Selbstverständnis durch Dokumentation, Erschließung und Aufbereitung lokaler Informationen und Publikationen